

## Sicher grillen ohne Spiritus



Plakat der Kampagne von Paulinchen e.V.  
Foto: Paulinchen e.V.

Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. warnt jährlich zur Grillzeit mit der bundesweiten Präventions-Kampagne „Sicher grillen ohne Spiritus“. Dazu gehört ein Plakat mit diesem Motiv, sowie Anzeigen und ein TV-Spot. Paulinchen e.V. berät Familien nach Verbrennungs- und Verbrühungsunfällen ihrer Kinder, hilft bei Problemen in der Rehabilitationszeit und weist präventiv auf die Unfallursachen hin.

Weitere Infos unter [www.paulinchen.de](http://www.paulinchen.de) oder der kostenlosen Paulinchen-Hotline 0800 0 112 123.

Die wichtigste Erste Hilfe-Maßnahme zur Behandlung einer Brandverletzung ist das Kühlen des betroffenen Hautareals. „In unseren Breiten eignet sich zum Kühlen Leitungswasser“, sagt Prof. Schaller. „Die Kaltwassertherapie soll ein „Nachbrennen“ und „Abtiefen“ der Verbrennungswunde verhindern.“ Dr. Rahmanian-Schwarz erklärt: „Nur wenn sofort, das heißt wenige Sekunden nach der Verbrennung, gekühlt wird, tritt der erwünschte positive Effekt ein. Die richtige Kühltemperatur liegt bei 10 bis 20°C für maximal 10 Minuten. Wird zu lange gekühlt oder zu spät oder mit zu kaltem Wasser, kann die Maßnahme sogar schädlich sein.“ Leichte Verbrennungsverletzungen können in jedem Krankenhaus mit Erfahrung in der Verbrennungsbehandlung versorgt werden. Es gibt jedoch klare Kriterien für eine Behandlung in speziellen Zentren für Schwerbrandverletzte. Ein maßgebliches

Kriterium ist die Ausdehnung der Brandwunde. Prof. Schaller: „Kinder ab 10 Prozent sowie Erwachsene ab 15 Prozent verbrannter Körperoberfläche sollten in Verbrennungszentren behandelt werden. Das gleiche gilt für Verbrennungen an Händen und Füßen, im Gesicht, im Genitalbereich sowie an den großen Gelenken. Die rasche Aufnahme in ein Schwerbrandverletzten-Zentrum steigert die Heilungschancen dieser Patienten enorm.“

Die Behandlung schwerbrandverletzter Patienten ist seit Jahrzehnten traditionell eine Domäne der berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken. 55 Prozent aller bundesdeutschen Krankenhausbetten zur Behandlung von Patienten mit schweren Verbrennungen werden von BG-Kliniken vorgehalten. Seit der Erweiterung der Inten-

sivstation im Jahr 2004 verfügt das Zentrum zur Behandlung Schwerbrandverletzter an der BG Unfallklinik über insgesamt vier Intensivbehandlungsbetten sowie einen Aufnahmeraum für Brandverletzte. „Unsere Klinik verfügt über Jahrzehnte lange Erfahrung in der Behandlung schwerer und schwerster Verbrennungen“, erklärt Prof. Schaller. „Unser Team aus Plastischen Chirurgen mit sechsjähriger Facharztausbildung, erfahrenen Intensivmedizinern der Abteilung für Anästhesie, Pflegekräften sowie Physio- und Ergotherapeuten betreut die schwerbrandverletzten Patienten rund um die Uhr auf höchstem medizinischen Niveau.“ Das Team der Intensivstation der BGU behandelte im Jahr 2008 49 Schwerbrandverletzte mit insgesamt 900 Pflgetagen.

## Am Grill beachten:

In Deutschland passieren jährlich über 4000 Unfälle beim Grillen, bei denen an die 400 Personen schwere Brandverletzungen erleiden. Diese Zahlen nennt der Landesfeuerwehrverband Bayern. Er gibt folgende Tipps für sicheres Grillen:

- Einen standsicheren Grill (mit GS-Zeichen für Geprüfte Sicherheit) auf feuerfestem Untergrund verwenden.
- Ausreichender Sicherheitsabstand zu brennbaren Stoffen, z. B. Sonnenschirmen.
- 100 Meter vorgeschriebenen Sicherheitsabstand zum Wald einhalten.
- Holzkohle nur mit geeigneten Zündhilfen wie Grillanzündern oder Pasten in Brand setzen.
- Niemals Brennspritus zum Anzünden verwenden. Er kann bereits bei Umgebungstemperatur verdunsten. Dabei entsteht eine höchst entzündliche Atmosphäre, die blitzartig durchzünden und dann zu schwersten Verbrennungen führen kann.
- Für alle Fälle ein Löschmittel, zum Beispiel einen Eimer Wasser oder eine Löschdecke bereithalten.
- Grillkohle erst nach völligem Abkühlen in einen Bleicheimer entsorgen, nicht in die Mülltonne!
- Bei einem Gasgrill darauf achten, dass alle Anschlüsse dicht sind und der

Verbindungsschlauch nicht der direkten Hitze ausgesetzt ist.

- Kinder schützen! Achten Sie darauf, dass sie nicht in die Nähe der Feuerstätte kommen. Klären Sie sie über Gefahren auf und geben Sie ein gutes Beispiel.



Womöglich wurde hier Spiritus oder ein anderer Brandbeschleuniger auf die Kohle gegossen. Das löst Verpuffungen und Rückzündungen aus. Von den riesigen Flammen, die entstehen können, werden oft in der Nähe spielende Kinder erfasst.

Foto: GLOBUSpress